

Zweite Tarifrunde 2021 bei den Wettbewerbsbahnen

Es knirscht...

Hatte die GDL nach der ersten Runde mit den großen Konzernen der Wettbewerbsbahnen am 10. Juni 2021 noch eine grundsätzlich positive Grundstimmung bezüglich der Tarifrunde 2021 vermeldet, so fällt das Resümee nach der zweiten Verhandlungsrunde am 2. Juli 2021 in Frankfurt am Main deutlich zurückhaltender aus.

Die beiden anwesenden Unternehmensgruppen NETINERA Deutschland GmbH und Transdev GmbH jedenfalls machten sehr deutlich, dass ein Abschluss, der über 1,4 Prozent im Jahr 2021 und 1,8 Prozent im Jahr 2022 hinausgeht, aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen nicht leistbar sei. Darüber hinaus fiel weder ein Wort zur geforderten Corona-Prämie noch zur Ausdehnung des Nachtarbeitszeitraums für die Zulage und den Zusatzurlaub auf 20 bis 6 Uhr. Selbst die Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags zur betrieblichen Altersversorgung auf 2,4 Prozent und die stufenweise Abschaffung der Übergangsregelungen des Flächentarifvertrags, wie beispielsweise die Anbindungswerte, sind den Aussagen der Arbeitgeber zufolge nicht umsetzbar. Über die Umsetzung der haustarifvertraglichen Forderungen sprach man gar nicht.

Die GDL verwies noch einmal nachdrücklich darauf, dass die Eisenbahner auch bei den Wettbewerbsbahnen – insbesondere während der Corona-Pandemie – ihren Beitrag geleistet und insofern Anspruch auf eine angemessene Teilhabe haben. Um die Verhandlungen unternehmensspezifischer zu führen, wurde vereinbart, dass hinsichtlich der markteinheitlichen Forderungen ein Angebot bis zum 21. Juli 2021 vorgelegt wird und dann die Unternehmensgruppen separat verhandeln – vom 22. bis 23. Juli für den Transdev-Konzern und vom 29. bis 30. Juli für den NETINERA-Konzern. Die GDL erwartet, dass das Angebot zu diesem Zeitpunkt verhandlungsfähig ist.